

SPD Fraktion Ginsheim-Gustavsburg, Am Alten Sportplatz 24, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

An den
Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung
Ginsheim-Gustavsburg
Herrn Torsten Reinheimer

Melanie Wegling
Fraktionsvorsitzende
SPD Fraktion Ginsheim-Gustavsburg

m.wegling@spd-gigu.de

05.09.2022

**Antrag zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 17. November 2022:
Prüfantrag für eine artenreichere, ökologischere und wertvollere Wildstaudengestaltung
öffentlicher Grünflächen**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
die SPD-Fraktion bittet Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung zur Stadtverordnetenversammlung am 17.11.2022 und die zuvor stattfindenden Sitzungen des Bau-, Umwelt- und Verkehrsausschusses am 08.11.2022 sowie des Haupt- und Finanzausschusses am 10.11.2022 aufzunehmen:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

50% der öffentlichen Grünflächen, die durch die Stadt gepflegt werden, sollen ab dem Jahr 2023 auf heimische Wildstaudenbepflanzung umgestellt werden, um damit in Zukunft weitgehend auf Wechselflor zu verzichten. Ende des Jahres 2023 sollen dann der Stadtverordnetenversammlung erstmals die Einsparungen bezüglich der Pflegegänge inklusive Bewässerung sowie der Beschaffung der Pflanzen im Vergleich zur üblichen Wechselflorbepflanzung mitgeteilt werden. Dies soll Ende 2024 wiederholt werden, so dass dann anhand der Einsparungen entschieden werden kann, ob die Umstellung auf Wildstaudenbepflanzung der öffentlichen Grünflächen einen noch größeren Raum einnehmen soll.

Begründung:

Wildstauden sind nicht gleichzusetzen mit unordentlichen Beeten und durcheinander wachsenden Pflanzen, sondern drücken vielmehr aus, dass es sich hier um natürlich vorkommende Arten handelt, die züchterisch nicht verändert wurden. Ihr großes Plus sind die seit vielen Jahren an unsere Natur- und Umweltbedingungen angepasst und meistens pflegeleichter, robuster und genügsamer als viele andere unserer Pflanzen.

Mit der Umstellung vom sogenannten Wechselflor, der zweimal jährlich ausgetauscht werden muss, sollen nicht nur Kosten eingespart werden, sondern auch eine Anpassung bezüglich des städtischen Grüns an den Klimawandel vollzogen werden. Wechselflor bedingt, dass verblühte Pflanzen entsorgt werden müssen. Dies ist kostenintensiv. Zudem ist der Wechselflor pflegeintensiv und die betreffenden Pflanzen haben einen vergleichsweise hohen Wasserverbrauch.

Auf den öffentlichen Grünflächen mit der Wildstaudenbepflanzung soll so der Pflegeaufwand minimiert werden, denn sie sind nach dem ersten Jahr bereits deutlich genügsamer als der Wechselflor. Wildstauden kommen auch mit schwierigen Standorten, etwa mit kargem Boden oder Trockenheit zurecht, an denen sich Zuchtformen schwertun.

Zum Einsatz sollen insbesondere ausdauernde Wildstauden wie Eisenhut oder Waldgeißbart genutzt werden, welche besonders langlebig gelten. Kurzlebigere heimische Arten wie Akelei, Wilde Malve oder Fingerhut sind dagegen ideale Lückenfüller. Sie sähen sich selbst aus und sorgen so für willkommene Abwechslung.

Mit robusten Wildstauden hält eine vielfältige Tierwelt in unseren öffentlichen Grünflächen Einzug, den viele Insekten wie Falter und Wildbienen, inklusive Hummeln, sind auf ganz bestimmte Arten angewiesen. Von einer einzigen heimischen Pflanze profitieren mitunter über zehn Insektenarten. Und dank der Insekten kommen auch die Vögel in das blühende Reich. Während die Pflanzen für Bienen und Co. reichlich Nektar und Pollen bieten, halten sie für die gefiederten Gäste später im Jahr Früchte oder Samen bereit.

Um insbesondere mögliche Verwunderung bei der Anzucht in der Öffentlichkeit zu vermeiden, sollen an den öffentlichen, durch die Stadt gepflegten Grünflächen Tafeln mit entsprechenden Hinweisen angebracht werden. Zudem soll über alle Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit über die Umstellung aufgeklärt werden.

Bezüglich der Haushaltskosten sollen verschiedene Faktoren in die Betrachtung einbezogen werden, um so eine valide Aussage treffen zu können, welche Einsparungen bezüglich Kosten der Pflanzen, aber auch der Mitarbeitenden eingespart werden können.

Die Umstellung, weg vom Wechselflor in den Beeten und den öffentlichen Grünanlagen soll nicht nur Biodiversität fördern, sondern auch eine bessere Anpassung an den Klimawandel darstellen. Darüber hinaus können Kosten eingespart werden.

Mit freundlichen Grüßen



Melanie Wegling
(Fraktionsvorsitzende)